

Kachina - Lego - Soap Box

Lutz&Guggisberg betätigen sich als Künstler geradezu freibeuterisch in unterschiedlichen künstlerischen Feldern: Installation, Malerei, Fotografie, Textarbeiten, Performances oder Videoarbeiten. In ihren raumgreifenden Installationen wie in ihren Kleinplastiken gehen unterschiedlichste gedankliche Welten eigenwillige Verbindungen ein, die traditionelle Kunstbegriffe hinterfragen und einen eigenen bildkünstlerischen Kosmos eröffnen.

Das Werk von Lutz&Guggisberg zeichnet sich durch gattungsübergreifende, rhizomartig wuchernde Inszenierungen sowie durch eine ausgesprochene Erzählfreude aus. In thematisch angelegten, multimedialen Installationen leben sie ihren Hang zum Enzyklopädischen aus, stets begleitet von einem Augenzwinkern.

Für den Geilen Block Arbon haben Lutz&Guggisberg Fundgut miteinander verklebt und verschraubt und mit Ton ergänzt. Kachinas, so heisst das eine Objekt, werden bei den Pueblo-Indianern in Nordamerika als heilige Wesen verehrt. Sie wirken als Vermittler zwischen den Göttern und den Menschen, wenn um Hilfe und Schutz gebeten wird.

www.lutz-guggisberg.com

Andres Lutz (*1968) und Anders Guggisberg (*1966) leben und arbeiten in Zürich.

Andres Lutz hat von 1987–90 die F+F Schule für Kunst und Mediendesign, Zürich absolviert, Anders Guggisberg von 1988–93 die Schule für Gestaltung in Zürich. Lutz&Guggisberg startet 1996 als Produktionsgemeinschaft mit der Ausstellung Living Room im Message Salon, Zürich (zusammen mit Roland Widmer und Peter Weber). Unabhängig voneinander reüssieren die Künstler in den Bereichen Musik und Sound-Design sowie im Kabarett.

1999, 2000 und 2001 erhalten Lutz&Guggisberg das Stipendium für bildende Kunst der Stadt Zürich, 1999, 2001 und 2002 das Eidgenössische Kunststipendium, 2002 den Manor-Kunstpreis St.Gallen, 2005 den Prix Meuly Thun und 2007 den Internationalen Kunstpreis des Landes Vorarlberg.

Der ersten Übersichtsausstellung im Ausland (in der Villa Merkel 2003, Galerien der Stadt Esslingen, in Kooperation mit dem Kunstmuseum St.Gallen) folgen weitere in Birmingham (2008, Ikon Gallery), Essen (2008, Museum Folkwang) und Paris (2009, Centre Culturel Suisse). 2008 retrospektive Ausstellung Leben im Riff im Kunstverein Freiburg sowie im Aargauer Kunsthaus Aarau. 2019 nehmen sie an der Québec Biennial teil, 2018 an der Surrealismus Schweiz Ausstellung im Aargauer Kunsthaus und am Heimspiel 18 in St.Gallen.